

## NUMISMATIK IN HARBURG

Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg prägte von 1616-42. An dieser Stelle sollen künftig kleinere Beiträge über seine Prägetätigkeit im Fürstentum Lüneburg erscheinen.

..... Rudolf Meier 1.

Seit 1611 hatte sich Herzog Wilhelm in Harburg bemüht Münzen prägen zu dürfen. Herzog Christian, sein Chef in Celle und des Fürstentums Lüneburg, lehnte das ab. Er befürchtete zu recht dass Herzog Wilhelm, da er keine eigenen Silbergruben besaß, nicht genügend Silber für die Prägung beschaffen könnte. Das hieß um Gewinne zu machen, würde er gute alte Silbertaler von hohem Gehalt einschmelzen und zu geringhaltigen Kleinmünzen umprägen – was er später auch tat.

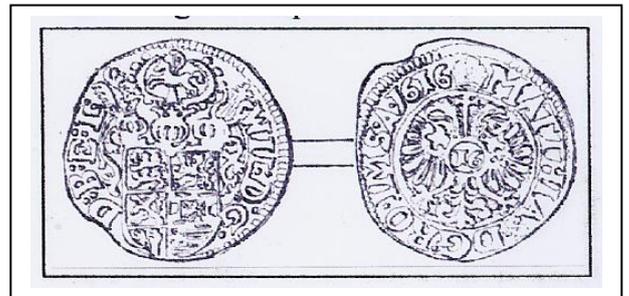
Nach jahrelangem Streit, in dem auch Anwälte eingeschaltet wurden, gab man Herzog Wilhelm am 2. 9. 1615 endlich die Erlaubnis zum Prägen.

Bereits am 15. Juni 1615, als sich eine Wende im Rechtsstreit abzeichnete, schrieb er die Stelle eines Münzmeisters aus. Simon Timpfe aus

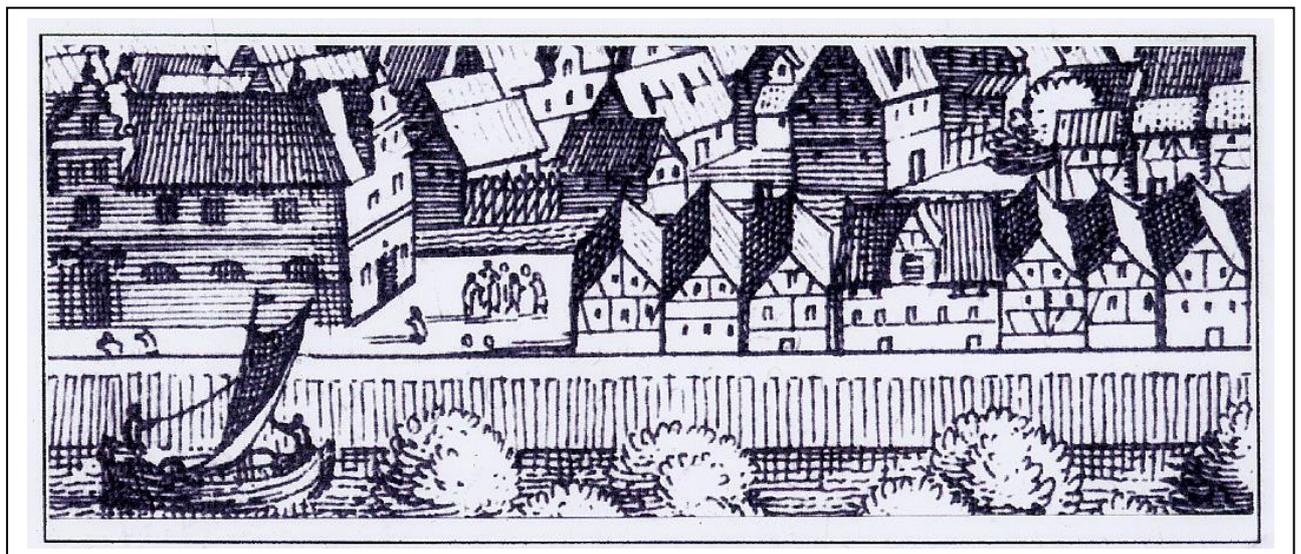
Stade wurde angenommen, so konnte er bereits 1616 mit der Prägung von Doppelschillingen beginnen.

Eine Neuerung war allerdings dass er nicht Groschen prägte (24 aus dem Taler), wie in den anderen welfischen Landen üblich, sondern Doppelschillinge (16 aus dem Taler) wie in den Elbstädten Hamburg, Altona oder Stade üblich. Das vereinfachte den Handel mit Harburg enorm. Man hatte jetzt das passende Wechselgeld.

Hoch kann die Auflage 1616 noch nicht gewesen sein, denn es sind heute nur wenige Exemplare bekannt.



*Doppelschillinge aus dem Jahre 1616.  
Vs: Sechsfeldiges Wappen mit dem Titel Herzog Wilhelms.  
Rs: Gekrönter Reichsadler mit der 16 auf der Brust. In der Umschrift der Kaiserliche Titel.*



*Das Münzhaus in Harburg am Ende der Lämmertwiete. Es ist das vierte*

*Haus v. l., das größte auf dem Stich.  
Ausschnitt aus: Mattheus Merian 1654.*